



TSCHRIETES - ST. MARGARETHA
GRIFFEN - SAUALPE



TSCHRIETES – HLL. NOTHELFER ORT DER SEHNSUCHT

Die Kirche St. Margarethen in Wölfnitz (laut Erhebungsprotokoll 1886: Eigentumsrecht) mit der Anschrift Tschrietes Nr. 11 und Nr. 12 (vielleicht für einen gedachten Pfarrhof reserviert) besitzt eine Gesamtfläche von 597 m², davon 430 m² begrünt.

Seit Menschengedenken ein heiliger Ort, ein Haus für die edlen und wahren Sehnsüchte des Menschen nach Gott, nach Geborgenheit, nach Gemeinschaft in christlicher Kultur, nach einem angstfreien, teilenden Leben bis hin zum Gottesacker – einem Garten des Friedens.

Ein Turm mit 3 Glocken soll Himmel und Erde verbinden und laut verkünden:

HIER IST EIN HEILIGER ORT – WER OHREN HAT, DER HÖRE
zum Beispiel aus der Heiligen Schrift:

Die Jünger von Emmaus begegnen dem Auferstandenen am Ostermontag, *„aber sie drängten ihn und sagten: Bleib bei uns; es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er sich mit ihnen zum Essen niedergesetzt hatte, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf...“* (Luk. 24.29-31).

Mögen auch uns öfter die Augen aufgehen und uns so im Glauben stark werden lassen!

Viel Zeit für Gott und die Menschen
wünscht herzlich

GR Johann Nepomuk Wornik

Der Name *Tschrietes*, vormals *Schrittes*, lässt sich vom slawischen *cret* herleiten, was Sumpfwald bedeutet.

Völlig unverständlich, wenn man von der Lage der kleinen Bergkirche in 1000 m Seehöhe auf einem nach Osten abfallenden trockenen Bergrücken der Saualm ausgeht. Wer jedoch den Hang in den Graben hinuntersteigt, versteht die Bezeichnung.



Die zur Pfarre Pölling gehörende Ferialkirche, 1371 erstmals urkundlich erwähnt, ist von einer Friedhofsmauer mit einem, allerdings zugemauerten, ostseitigen spitzbogigen Tor, umgeben. Der kleine gotische Bau mit dem mächtigen Westturm mit Pyramidenhelm und gotischen Zwillingsfenstern weist nur einen Eingang auf. Dieser liegt an der Südseite unter einem Holzdach und hat ein gotisch profiliertes Portal. Daneben ist das Fragment eines römischerzeitlichen Grabsteines in die Wand eingelassen. An der Ostseite gibt es einen Opferstock-Wandschlitz, der mit einem kleinen Kielbogen überdacht ist. Die Nordfassade ist fensterlos, ein ostseitiges und zwei südseitige Spitzbogenfenster erhellen das Kircheninnere.



Der Innenraum ist 2001 restauriert worden. Das Langhaus, das ein verputztes Holztonnengewölbe mit Stichkappen aus dem 19. Jahrhundert aufweist, ist durch einen Gurtbogen vom gleich breiten Chor abgeteilt.

Der bemerkenswerte barocke Altar stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: in der Mitte ein Ölbild, die Hl. Margaretha von Antiochia darstellend, links der Hl. Laurentius, rechts die Heiligen Anna Selbdritt, im Aufsatz die Geburt Mariens. Die zwei Seitenaltäre stammen von 1720 und stellen den Hl. Sebastianus (um 1500) bzw. den Hl. Rochus (18. Jh.) als Schnitzfiguren dar. Die auf Wandkonsolen stehenden Figuren der Heiligen Madonna, Margaretha, Stephanus sind ebenfalls Anfang des 16. Jahrhunderts entstanden.

Eine Besonderheit ist die Passionstafel von 1547, die eigentlich aus 2 übereinander gestellten Predellen (das sind Gemälde oder Schnitzereien unterhalb des Altarbildes) und 4 beschnittenen Tafeln zusammengesetzt ist. Oben sind Passionsszenen (Abendmahl, Dornenkrönung, Geißelung, Ölberg) dargestellt, darunter die 14 Nothelfer, hier durch einen 15. verstärkt! Darunter 2 Engel, das Schweiß Tuch haltend.



Das Langhaus und der gleich breite Chor sind mit einem Tonnengewölbe mit Stichkappen versehen, welches 1887 als verputzte Holzkonstruktion errichtet worden ist. Ein Gurtbogen trennt das 3-jochige Langhaus vom 1-jochigen Chor mit 3/8-Schluß. Unter der hölzernen Westempore führt ein spitzbogiges Portal in das Turmerdgeschoß, in dem die Sakristei untergebracht ist. Der Kirchenraum ist im Jahr 2001 restauriert worden. Damals sind auch Altar und Ambo aufgestellt worden, die aus Bauteilen der ehemaligen Kanzel bestehen.





Die beiden Seitenaltäre stammen aus dem Jahr 1720. Die Schnitzfiguren, die Pestheiligen Sebastian und Rochus darstellend, sind älter (ca. 1500).

Der **Hl. Sebastian** stammt vermutlich aus Mailand und lebte im 3. Jh. als Gardehauptmann am Kaiserhof in Rom. Als solcher kümmerte er sich um Gefangene und bekehrte viele von ihnen, was zu seinem Märtyrertod durch Erschießen mit Pfeilen führen sollte. Er überlebte, wurde gesundgepflegt, aber schließlich zu Tode gepeitscht.

Der Hl. Sebastian ist Patron der Schützen, Soldaten, Waldarbeiter... gegen Pest, Geschwüre, Wunden, Infektionen, neuerdings gegen Aids. Gedenktag ist der 20. Jänner, gemeinsam mit dem Hl. Fabian

Der **Hl. Rochus** aus Montpellier (Frankreich) stammte aus reichem Hause, verschenkte sein Vermögen an die Armen, wurde Franziskaner und pilgerte nach Rom. Auf dem Weg dorthin und in Rom heilte er viele Pestkranke, wurde aber selbst auch befallen. Weil man ihn für einen Spion hielt, landete er in Montpellier im Gefängnis und starb dort im Jahr 1327.

Der Hl. Rochus ist Patron der Gefangenen, Kranken, Ärzte, Apotheker, der Bauern u. d. Viehs, gegen Pest, Cholera, Seuchen, Tollwut, Fuß- u. Knieleiden. Gedenktag ist der 16. August.



Der bemerkenswerte barocke Hochaltar stammt aus der Zeit, als Martin Sani Dompropst in St Andrä war (1677-1688). Dies geht aus dem Stifterwappen mit Infel und Krummstab hervor, das den Altar krönt. Die Mitte des Altares bildet ein Ölbild, das die Hl. Margaretha von Antiochia darstellt. Links und rechts davon zwei Schnitzfiguren: der Hl. Laurentius und die Heilige Anna Selbdritt, im Aufsatz ein Bild, das die Geburt Mariens zeigt (alle 17. Jh.).



Die **Hl. Margaretha von Antiochia** ist die Patronin von Tschrietes. Antiochia in Pisidien ist eine antike Stadt in Kleinasien in der heutigen Türkei (nicht zu verwechseln mit dem syrischen Antiochien).

Dort lebte an der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert eine schöne Jungfrau. Über ihr Leben gibt es 2 Legenden. Einer zufolge war Margaretha die Tochter eines heidnischen Priesters, die aber von einer christlichen Amme erzogen worden ist. Als ihr Vater bemerkte, dass sie sich dem christlichen Glauben zuwandte, ließ er sie vor Gericht stellen, wo sie ob ihrer Schönheit das Begehren des Richters erweckte. Sie blieb standhaft und wurde gefoltert mit Fackeln und siedendem Öl. Als sie diese Prozedur unverletzt überstand, führte dies zu Massentaufen in Pisidien, aber auch zu Ihrem Tod durch Enthaupten.

Die 2. Legende ist ähnlich, nur hat in dieser der Stadtpräfekt Margaretha nachgestellt. Laut dieser Überlieferung erschien ihr im Gefängnis ein Drache, der sie verschlingen wollte. Das Kreuzzeichen, das sie schlug, rettete sie jedoch. Und auf dem Weg zur Hinrichtung betete sie für ihre Verfolger, für Schwangere und Gebärende.

Die Hl. Margaretha zählt zusammen mit der Hl. Barbara und der Hl. Katharina von Alexandrien („die heiligen 3 Madln“) zu den 14 Nothelfern. Sie ist die Schutzpatronin der Bauern, der Schwangeren und Gebärenden. Ihr Gedenktag der 20. Juli.



Der Hl. Laurentius

war einer der 7 urchristlichen Diakone in Rom und starb 258 den Märtyrertod durch Grillen auf einem Gitterrost. Der Legende nach war der gebürtige Spanier verantwortlich für den Kirchenschatz. Als Kaiser Valerian diesen konfiszieren wollte, verschenkte ihn Laurentius an die Armen und sagte diese seien der wahre Schatz. Folter und Tod waren die Folge.

Er ist der Patron von Spanien und Rom (über 30 Kirchen sind ihm dort geweiht), der Köche und Studenten und ein wichtiger Wetterheiliger. Sein Gedenktag ist der 10. August.



Anna Selbdritt

nennt man die Darstellung der Hl. Anna mit ihrer Tochter Maria und deren Sohn Jesus, die seit dem späten Mittelalter in Österreich und Deutschland üblich ist.

Der Name (hebräisch Hannah) bedeutet „die Begnadete“. Die legendäre Lebensgeschichte von Anna besagt, dass Anna erst nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe mit Joachim ihr erstes Kind, Maria, gebar. Nach Joachims Tod heiratete sie noch zweimal: mit Kleophas gebar sie Maria Kleophas, die Mutter von drei Aposteln; mit Salomas gebar sie Maria Salome, die Mutter des Johannes Evangelist.

Die Hl. Anna ist Patronin der Mütter und der Ehe, für eine glückliche Heirat und für Kindersegen. Sie ist Schutzpatronin gegen Gewitter. Gedenktag ist der 26. Juli.

Hl. Stephanus, durch Steinigung vor den Toren Jerusalems der erste Märtyrer des Christentums; hier dargestellt als junger Diakon, der in der rechten Hand die Steine auf einem Buch und in der linken die Märtyrerpalme hält. Patron der Rossknechte; für einen leichten Tod. Gedenktag: 26. Dezember





*Heilige Margaretha, unsere Zeit ist voll von irdischen Verlockungen.
Viele haben die Orientierung und den Glauben verloren.
Erbitte uns Hoffnung und Mut,
dass wir unseren Kindern den Weg in eine sinnvolle Zukunft zeigen.
Den jungen Frauen aber stehe in ihrer schweren Stunde bei.*

Hl. Margaretha, dargestellt als Jungfrau mit Krone, mit den Insignien Buch, Drache und Märtyrerpalme; Holzfigur, vermutlich vom Vorgängeraltar von Tschrietes, um 1520, barock überarbeitet.

Gebet aus Vierzehnheiligen (Wallfahrtsort in der Nähe von Nürnberg).
Abwandlungen des Namens Margaretha sind Margret, Margot, Marga, Gitta, Gretl, (Gretchen in Goethes Faust). Im christlichen Osten wird sie Marina gerufen.

Das NOTHELFER - Bild



Die höchst interessante Tafel ist aus drei Einzelteilen zusammengestellt:
unten eine Predella (das ist ein Gemälde oder eine Schnitzerei zwischen Altartisch und Altarbild) mit Engeln, das Schweiß Tuch Christi tragend;
mittig eine Predella mit der Darstellung der 14 Nothelfer (hier um einen 15. erweitert) und der Jahreszahl 1547;
oben Passionsszenen: Abendmahl, Dornenkrönung, Geißelung, Ölberg



Die 15 Nothelfer (erkennbar an den genannten Attributen) von links nach rechts:

Hl. Christophorus (bärtiger Mann mit Jesuskind): Helfer bei Wassergefahr, Hagel, Unwetter, Pest und Schmerzen; Patron der Autofahrer; 24. Juli

Hl. Vitus (Edelmann mit Hahn): Helfer bei Unwetter, Feuer, Tollwut, Aufregung; Patron der Apotheker, Lahmen und Blinden; 15. Juni

„Zwei heilige Madln“ (gekrönte Frauen ohne weitere Attribute dargestellt)

Hl. Margaretha: Helferin der Schwangeren und Gebärenden, für Fruchtbarkeit auf den Feldern; Patronin der Bauern und Frauen; 20. Juli

Hl. Barbara: Helferin der Schwerkranken, Sterbenden und armen Seelen; Patronin der Bergleute, Bauarbeiter, Gefangenen und Köche; 4. Dezember

Hl. Dionysius (Bischof mit Haupt in Händen): Helfer bei Kopfschmerzen, Tollwut, Syphilis und Gewissensnöten; Patron der Schützen; 9. Oktober

Hl. Nikolaus oder **Hl. Leonhard** (Bischof oder Abt ohne weitere Attribute, daher vermutlich der 15. Nothelfer): 6. Dezember bzw. 6. November

Hl. Achatius (Edelmann mit Dornengestrüpp): Helfer in vielen Lebensnöten, bei Streit, Zweifel, vor allem bei Todesangst; 22. Juni

Hl. Ägidius (Mönch mit Hirschkuh): Helfer gegen Viehkrankheiten, bei Pest, bei Dürre, Feuer und Sturm; Patron der Hirten und Jäger; 1. September

Hl. Cyriacus (Diakon); Helfer bei allerlei Versuchungen, Patron der Unterdrückten und Zwangsarbeiter; 5. August

Hl. Georg (Ritter mit Kreuzfahne): Helfer bei Fieber, Pest, Syphilis; Patron der Bauern, Reiter, Bergleute, der Pferde und des Viehs; 23. April

Hl. Blasius (Bischof mit Kerze): Helfer bei Halsschmerzen, bei Erstickengefahr; Patron der HNO-Ärzte, Gipser u. Maurer; 3. Februar

Hl. Erasmus (Bischof ohne Fingernägel): Helfer bei Koliken, Bauch- und Unterleibsbeschwerden, sowie Geburtswehen; Patron der Seefahrer; 2. Juni

Hl. Katharina: Helferin bei Kopfschmerzen und Stottern; Patronin der Schulen, Ehefrauen, Bibliothekare, Wagner und Müller; 25. November

Hl. Eustachius (Edelmann mit Hirsch/Kreuz): Helfer bei Glaubenszweifeln und Schicksalsschlägen; Patron der Jäger, Förster und Schützen; 20. Sept.

Hl. Pantaleon (Edelmann mit auf den Kopf genagelten Händen): Helfer bei Kopfschmerzen, Viehkrankheiten; Patron der Ärzte u. Hebammen; 27. Juli

Merkspruch: *Margaretha mit dem Wurm,
Barbara mit dem Turm,
Katharina mit dem Radl,
das sind die drei heiligen Madl.*



Votivtafel von 1716
 gestiftet von den Pfarrgemeinden
 Pölling und Lamm anlässlich der
 Verschonung durch die Pest, mit
 den 3 Pestheiligen Sebastian,
 Rochus und Rosalia

*ZU LOB UND EHR (DER) ALLERHEILIGSTEN DREYFAHLTIGCKEIT, DER
 ALLERSELIGSTEN JUNGFRAUEN MARIÄ DENEN .H.H. PATRONEN SEBASTIANO,
 ROCHO UND ROSÄLIÄ IST DIS OBFERBILT ALHERO VON DER PFAHRGMEIN
 PÖLLING UND LOMB GEOBBFERT WORTEN; DA DIE PEST AN VILLEN ORTHEN
 IN KÄRNTTEN EINGRISSEN WIR DOCH VON DISEN ÜBL GNETIGSTEN BEFREIET
 WORTEN*
 1716 FXVOR

Kindermord zu Bethlehem (19. Jh.)

am Friedhof von Tschrietes sind in früheren
 Zeiten viele (ungeborene) Kinder aus der
 Umgebung bestattet worden



GEBET ZU DEN VIERZEHN HEILIGEN NOTHELFFERN

Allmächtiger und barmherziger Gott, in den heiligen vierzehn Nothelfern hast Du uns herrliche Vorbilder geschenkt. In einem unerschütterlichen Glauben und Vertrauen haben sie Kreuz und Leid auf sich genommen und dadurch viele Menschen zum Glauben an Dich und Deine unendliche Liebe und Güte geführt. Du hast sie mit der Krone des Martyriums und der Heiligkeit gekrönt und sie als machtvolle Helfer für bedrängte Menschen auf dieser Welt in die große Schar der Heiligen aufgenommen. Ungezählte Menschen durften schon die Fürbittmacht der heiligen vierzehn Nothelfer erfahren. Voll Vertrauen wende ich mich darum an sie. Ich bitte Dich inständig um Erhörung ihrer Fürbitte.

Ihr heiligen vierzehn Nothelfer:

Georg, Blasius und Erasmus, Pantaleon, Vitus, Christophorus, Dionysius und Cyriacus, Barbara, Katharina und Margaretha, Achatius, Eustachius und Aegidius,

voll Vertrauen auf eure Fürbittmacht komme ich mit meinen Anliegen zu euch. Um der Verdienste willen, die ihr euch durch euer vorbildliches Leben und euren Tod erworben habt, bitte ich euch um eure Fürbitte und um eure Hilfe. Ich glaube, dass euer gemeinsames Lob sein Wohlgefallen findet und Gott euch gütig Erhörung eurer Bitten schenkt. Ich will selber versuchen, eurem Vorbild entsprechend ein gottgefälliges Leben zu führen und dadurch eurer Hilfe würdig zu sein. Helft mir bitte auch in diesem Bemühen.

Heilige Gottesmutter, Du Königin der heiligen vierzehn Nothelfer, Du Königin aller Heiligen bitte für uns.

*Im Namen des Vaters+
und des Sohnes+
und des Heiligen Geistes+
Amen.*



**Tschrietes im Jahreslauf
kirchlicher Feste und im Lauf
der letzten 20 Jahre**

Sebastiani
Blasiussegen und Kerzenopfer
2012



Ostermontag
Emmausgang mit Beginn beim
G'spitzten Kreuz
1992 (der erste Emmausgang nach
Tschrietes)



Anna-Sonntag
Pfarrfest – Margaretha Patrozinium
2009



Maria Geburt
Erntedankumgang
1998

Liebe Freunde und Gönner der Filialkirche Tschrietes

Soweit ich mich zurück erinnern kann, habe ich einen besonderen Bezug zu dieser Kirche. Als kleines Kind begleitete ich schon meine Eltern, wenn sie den steilen Weg eine Menge Blumen und Kränze zur Kirche hoch getragen haben. Aber auch Reindlinge, Most und Met für die Agape. Den Met spendete immer das Haus vlg. Grilz, denn sie hatten Bienen und somit Honig.

Bis vor etwa eineinhalb Jahrzehnt wurden in Tschrietes zwei Kirchtage mit Umgang und vier Evangelien abgehalten, mit zwölf weißgekleideten Mädchen, wie es sich gehört. Der Hauptkirchtag war der Anna-Sonntag und zu Maria Geburt das Erntedankfest. Mit 13 Jahren war ich schon für das Frauenbild verantwortlich und habe versucht, die Kränze zu binden.

Bis auf wenige Ausnahmen haben damals die Bewohner von Tschrietes recht gut zusammen geholfen, was in den vergangenen drei Jahren auch wieder möglich war.

Als Kind schon hat mir Pfarrer Christian Lackner die Heiligen der Margarethenkirche erklärt und ihre Legenden erzählt. Leider haben vor etwa 30 Jahren Profieinbrecher unsere Kirche heimgesucht. Aus der Mitte des Hochaltares wurde eine mittelgroße, gekrönte Marienstatue mit Kind entwendet. Weiters alle Engelfiguren und einige kleinere Statuen, sowie Kreuze und Votivbilder. Der Mutter Anna wurde sogar das Enkelkind aus der Hand gerissen. Pfarrer Nepomuk Wornik ließ es vor ein paar Jahren wieder ersetzen.

Zwischenzeitlich übernahmen die Familien vlg. Goriupp, vlg. Kogler, vlg. Grundnig und zuletzt wieder Fr. Maria Waschnig-Theuermann dankenswerterweise die Betreuung der kleinen Bergkirche.

Als mein Vater am Anfang der Fünfziger Jahre die Aufgabe des Kirchenkämmerers übernahm, war die Kirche in einem desolaten Zustand. Der Dachstuhl und das Dach mussten erneuert werden. Ein Blitzschutz wurde montiert. Später folgte die Innen- und Außenrenovierung. Strom und Wasser wurden zugeleitet und die Glockenstühle erneuert, bzw. renoviert. Zwei Glocken wurden dann angeschafft, damit das Geläute wieder dreistimmig war, wie vor dem 2. Weltkrieg. Das elektrische Geläute folgte bald darauf.

Ein verheerender Sturm hat in den 70iger Jahren große Schäden angerichtet und somit viel Arbeit verursacht.

Im Jahre 2000 wurde schließlich die Trockenlegung der Kirche durchgeführt. Um das alles zu schaffen, mussten wir immer wieder Sammlungen durchführen, doch einen großen Teil der Ausgaben haben die Bewohner von Tschrietes und Freunde durch Eigenleistungen aufgebracht.

In den letzten Jahren haben die Bewohner unseres Ortes und zahlreiche Freunde von auswärts mitgeholfen, am Anna - Sonntag ein Pfarrfest zu veranstalten. Sie sind gottlob auch bereit, darüber hinaus für das Wohl unserer Kirche zu wirken. Unser Pfarrer, Mag. Nepomuk Wornik, ist selber auch ein großer Förderer unserer Kirche.

So hoffen wir, dass recht bald die Mittel für weitere, wichtige Renovierungsarbeiten aufgebracht werden können.



Der Nothelfer
Christophorus mit dem
Jesuskind

Altarflügel um 1500

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: Pfarrer Mag. Joh. Nep. Wornik, 9433 St. Andrä
Pölling 40, Tel. 04358/2942

Für den Inhalt verantwortlich: DI Heinrich Tritthart, heinrich@tritthart.at

Fotos: fotografie- Gutsch 9400 Wolfsberg Getreidemarkt 2

Druck: Druck- & Kopiezentrum 9020 Klagenfurt Tarviserstr. 30

QUELLENVERZEICHNIS:

Dehio Kärnten 2001, Verlag Anton Schroll Wien; Otto Wimmer, Kennzeichen und Attribute der Heiligen, Tyrolia Verlag Innsbruck; Wikipedia – Die freie Enzyklopädie
Das ökumenische Heiligenlexikon